01/2010

Kundenzeitschrift der Energie Calw GmbH

ENERGIE impuls

Markus Wendel und Karlheinz Kirstner, die Bürgermeister der beiden Gemeinden Bad Teinach-Zavelstein und Oberreichenbach. Horst Graef, Geschäftsführer der ENCW, begrüßt die neuen Kunden.

ENCW Energie Calw

Energie fürs Leben.

Editoral

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe per Kurzportrait die Gemeinden Bad Teinach-Zavelstein und Oberreichenbach vor, die zukünftig von der ENCW mit Strom versorgt werden. Dass wir sie als Kunden gewinnen konnten, bestätigt uns in unserer strategischen Ausrichtung und in unseren mageschneiderten Energieprodukten. Beide Kommunen leben stark von der schönen Natur und Landschaft, die sie umgibt.

Aber nicht nur für sie, sondern für uns alle ist eine intakte Umwelt lebensnotwendig. Deshalb stellen wir auf den Seiten 8 bis 11 dar, was bzgl. Umweltschutz auf Europa-, Bundes und Landesebene getan wird, und natürlich auch das Engagement und die Aktivitäten der ENCW.

Auch für einen anderen Neukunden der ENCW, architare in Nagold, steht das Thema Umwelt immer mehr im Focus, da eine nachhaltige und umweltschonende Methode in der Fertigung von Möbeln eine immer wichtigere Rolle spielt. Lesen Sie mehr über dieses exklusive Einrichtungshaus auf den Seiten 14 und 15.

Ich wünsche mir, dass Sie viele Informationen aus der Ausgabe unseres Kundenmagazins entnehmen können und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr
Horst Graef
Geschäftsführer
Energie Calw GmbH – Stadtwerke Calw GmbH

INHALT
Ausgabe 01/2010

Editoral 2

ENCW-Aktuell 3

Topthema
Bad Teinach-Zavelstein
und Oberreichenbach 4–7

Energie
Die Umwelt und der
Umweltschutz 8–11

Region
Die Grundschule
in Calw-Hirsau 12–13

Portrait
architare – barbara benz
einrichten 14–15

SERVICE

Energie Calw GmbH
Robert-Bosch-Straße 20
75365 Calw
Telefon 07051 1300-0
Telefax 07051 1300-10
E-Mail info@encw.de
www.encw.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8:00 bis 19:00 Uhr

Entstörungsdienste (Tag und Nacht):

Wasserversorgung
Telefon 07051 1300-93

Wärmeversorgung
Telefon 07051 1300-80

Stromversorgung
Telefon 07051 1300-92

Erdgasversorgung
Telefon 07051 1300-94

Bäder:

Carl-Schmid-Hallenbad
Telefon 07051 926963

Freibad Stammheim
Telefon 07051 40235

IMPRESSUM

energie impuls
Kundenzeitschrift
der Energie-Calw GmbH
Robert-Bosch-Straße 20
75365 Calw

Lokalteil:
Horst Graef, h.graef@encw.de
Rahel Kömpf, r.koempf@encw.de

Titelbild: Jürgen W. Weiß

Konzeption und Redaktion:
Keep In Contact, Calw

Grafische Gestaltung:
connections E&O GmbH, Calw

Druck:
Druckhaus Weber GmbH, Althengstett

„EBT“ – was ist denn das? ...

... wird sich der Eine oder Andere fragen. Aber eigentlich ist es ganz einfach, denn es handelt sich dabei um die offizielle Abkürzung für den Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“, der ab sofort auch bei der ENCW erlernt werden kann. Ob elektronische Energieversorgung, industrielle Betriebsanlagen oder moderne Gebäudesysteme- und Automatisierungstechnik - Elektroniker für Betriebstechnik sorgen dafür, dass die elektrischen Anlagen fachgerecht installiert und gewartet werden. Wenn ein Gebäude oder eine Betriebsanlage neu errichtet oder umgebaut wird, führen sie diese Änderungen und Erweiterungen durch. Sie installieren Leitungsführungsysteme, Energie- und Informationsleitungen sowie die elektrische Ausrüstung von Maschinen mit zugehörigen Automatisierungssystemen. Außerdem überwachen die Arbeit von Dienstleistern und anderen Gewerken. Darüber hinaus bauen sie Schalt- und Automatisierungsgeräte zusammen und verdrahten sie. Sie programmieren und konfigurieren Systeme, prüfen deren Funktion und Sicherheitseinrichtungen. Schließlich übergeben sie die Anlagen und weisen die Anwender in die Bedienung ein. Ein durchaus spannender, interessanter und vielseitiger Job. Die ersten Auszubildenden starten am 1. September 2010.

WIR SUCHEN einen Auszubildenden zum **Elektroniker für Betriebstechnik.** Ausbildungsbeginn ist der 1. September 2010, wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Die Calwer Straßenbeleuchtung „leuchtet jetzt grün“

Nein, natürlich leuchtet die Straßenbeleuchtung in Calw und den Ortsteilen nicht wirklich grün, sondern weiterhin im bekannten weiß. Aber beim Strombezug für die Straßenbeleuchtung hat sich etwas Entscheidendes verändert: ab sofort wird sie mit grünem Strom versorgt.

Denn die Geschäftsleitung der ENCW ist der Meinung, dass man als ortsansässiges und lokal tätiges Unternehmen auch Verantwortung für die Umwelt und die Gesellschaft in Calw übernehmen muss. Und deshalb wird die Straßenbeleuchtung nun mit regional produziertem Naturstrom aus 100% Wasserkraft betrieben. Dadurch wird die Umwelt nachhaltig entlastet und klimaschädliche CO_2-Emissionen werden dauerhaft eingespart. Insgesamt handelt es sich hierbei um rund 910 Tonnen CO_2 pro Jahr. Zudem wird dadurch die Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Energiequellen gesteigert und somit wird der Ausbau weiterer Erzeugungsanlagen für Naturstrom gefördert. Im Übrigen wurde die Herkunft des Stromes vom TÜV-Nord geprüft und das Produkt entsprechend zertifiziert.

Die ENCW freut sich, auch in diesem Bereich mal wieder eine Vorreiterrolle einnehmen zu können.

Regionale Verbundenheit bringt der ENCW zwei neue Topkunden

Bad Teinach–Zavelstein und Oberreichenbach

Es bietet seinen Gästen Genuss, Gesundheit und Erholung: das Heilbad und der Luftkurort Bad Teinach-Zavelstein liegt mit seinen sieben Ortsteilen im romantischen Landschaftsschutzgebiet Teinachtal.

Über 3.000 Bürger wohnen in den Stadtteilen Bad Teinach, Zavelstein, Rötenbach, Sommenhardt, Kentheim, Emberg und Schmieh. Mit seinen zahlreichen Hotels, Gasthäusern und Ferienwohnungen gehört Bad Teinach zu den tourismusstarken Orten in unserer Region.

Aber auch zahlreiche produzierende und Handwerksbetriebe sind in der Gemeinde ansässig. Und schließlich wird eines von Deutschlands bedeutendsten Heilwässern in Bad Teinach abgefüllt: die Hirschquelle.

Aber das ist bei Weitem nicht das einzige Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde: So lockt z.B. jedes Jahr die Krokusblüte in Zavelstein viele tausend Besucher in die Region. In Kentheim befindet sich eine der ältesten Kirchen in Baden-Württemberg, die kleine St.-Candidus-Kirche, die zwischen 950 und 1075 erbaut wurde. Im August letzten Jahres wurde bereits zum achten Mal die Bad Teinacher Wasserkönigin gewählt, die bei vielen offiziellen Terminen das Heilbad repräsentiert, jüngst erst bei der CMT in Stuttgart.

„Wir haben in der Verwaltung und auch im Gemeinderat ein sehr ausgeprägtes regionales Denken, deshalb ist die Zusammenarbeit mit der ENCW ein fast schon logischer Schritt", so Bürgermeister Wendel.

Bad Teinach-Zavelstein

© MARCHEFRÜHLINGSTEIN - FOTOLIA.COM

BILDER: © GEMEINDE BAD TEINACH-ZAVELSTEIN

BILDER: © GEMEINDE OBERREICHENBACH

Ab 1. Januar 2011 werden die Verwaltungen der beiden Gemeinden Bad Teinach-Zavelstein und Oberreichenbach, inklusive der Teilorte, von der ENCW mit Strom beliefert. Über die Hintergründe erfahren Sie mehr im Interview mit den Bürgermeistern Markus Wendel und heinz Kistner auf den Seiten 6 und 7.

Für die ENCW ist es eine Freude und Auszeichnung, die beiden Kommunen zukünftig rund um das Thema Strom betreuen zu dürfen und für das Redaktionsteam natürlich Grund genug, die beiden Orte in einem Kurzportrait darzustellen.

Oberreichenbach

„Wir in Oberreichenbach sind immer auf der Höhe und der Sonne ein Stück näher" – so ist in der neuen Informationsbroschüre der Gemeinde zu lesen. Das zeugt von Selbstbewusstsein – und dies zu Recht. Mitten im Naturpark „Schwarzwald Mitte/Nord" auf der Enz-Nagold-Platte, eingebettet in weite Tannenwälder mit naturgeschützten Mooren und Wiesen, liegt die Gemeinde Oberreichenbach, bestehend aus den vier Ortsteilen Igelsloch, Oberkollbach, Oberreichenbach und Würzbach, in denen insgesamt knapp über 2.800 Bürgerinnen und Bürger leben.

Auch diese Gemeinde verfügt über eine Reihe von Gaststätten und Ferienwohnungen. Damit die Gäste im Sommer das bestens ausgebaute Radwegenetz und das erstklassige Wanderwegenetz ebenso ausgiebig nutzen können wie im Winter die insgesamt 25 km örtlichen Rundloipen.

„In erster Linie ist unser Gemeindeleben von dem starken und ausgeprägten Engagement unserer Bürger in verschiedenen Vereinen und Institutionen geprägt", erläutert Bürgermeister Kistner. „So behaupte ich ja z.B. immer, dass wir im Amateurbereich die Theaterhochburg in Deutschland sind. Denn welche Gemeinde hat bei dieser Bevölkerungsanzahl schon drei Theatergruppen, die auch noch qualitativ so hochkarätig sind?"

Seit 2009 beteiligt sich die Gemeinde am „Leader+"-Projekt „Lebensqualität durch Nähe" und ist „Solar-Lokal-Gemeinde".

Weitere Informationen hierzu im Interview auf den Seiten 6–7.

Bad Teinach-Zavelstein:
Höhe: 340–650 m ü. NN · Fläche: 25,1 km²
Einwohner: 3.044 (31. Dez. 2008)
www.bad-teinach-zavelstein.de

Oberreichenbach:
Höhe: 588–745 m ü. NN · Fläche: 35,99 km²
Einwohner: 2.857 (31. Dez. 2008)
www.oberreichenbach.de

BILDER © JÜRGEN W. WEISS – ENCW

Im Gespräch mit den Chefs der Rathäuser Bad Teinach-Zavelstein und Oberreichenbach

Markus Wendel und Karlheinz Kistner

Herr Kistner, Herr Wendel, herzlich willkommen in dem noch recht neuen Gebäude der ENCW!
Wendel: Ja, es macht einen wirklich fortschrittlichen und innovativen Eindruck.
Kistner: Und mich bestärkt es, den richtigen Partner ausgesucht zu haben. Man sieht, dass die ENCW kundenorientiert und gut für die Zukunft aufgestellt ist.

Die „Gretchenfrage" an die Herren Bürgermeister: Wie kommt es, dass Sie ab 2011 von der ENCW versorgt werden?
Kistner: Da gibt es einige Gründe. Ein ganz wichtiger Aspekt ist für uns der regionale Bezug. Wir kooperieren mit der Stadt Calw bereits schon in anderen Bereichen wie etwa bei Abwasserentsorgung, Werkrealschule auf dem Wimberg oder auch beim interkommunalen Gewerbegebiet „Würzbacher Kreuz". Und diese Zusammenarbeit wollten wir nun auch auf dem Gebiet der Energieversorgung intensivieren. Andererseits haben wir gezielt mehrere regionale Anbieter angefragt und eben von der ENCW das passende Angebot erhalten.
Wendel: Bei uns verhält es sich ähnlich. Wir, das heißt die Verwaltung und der Gemeinderat, sind immer bestrebt, die lokale und regionale Wertschöpfung zu fördern und möglichst die von uns vereinnahmten Steuern und Gebühren in der Region zu belassen. Dadurch stärken wir die Region und letztlich auch wieder uns.
Kistner: Ich will es an einem konkreten Beispiel deutlich machen: Natürlich ist auch uns bekannt, dass mit dem Gewinn der ENCW u.a. die Verluste der Calwer Bäder ausgeglichen werden. Wenn diese weiterhin – wie gehabt – betrieben werden können, stehen diese Einrichtungen auch unseren Bürgern zur Verfügung.

Sie sagten, dass es mehrere Gründe für den Wechsel gab.
Wendel: Natürlich war auch der Preis ein entscheidendes Argument. Als Bürgermeister haben wir auch die wichtige Aufgabe, auf die Finanzsituation der Stadt zu achten und wenn möglich entsprechend zu sparen. Und bei 7 % Einsparung bei einem Stromverbrauch von jährlich 700.000 kWh, der übrigens dem Bedarf von ca. 170 Einfamilienhäusern entspricht, kommt schon etwas zusammen.
Kistner: Bei uns sind es zwar nur ca. 470.000 kWh, aber dafür 15 % weniger Kosten, was in der Summe etwa 10.000 Euro entspricht. Dieses Geld können wir sinnvoll für andere Projekte verwenden.
Wendel: Ein weiterer Aspekt ist für uns das Engagement der ENCW im Bereich der regenerativen Energien. Gerade wir im Schwarzwald leben großteils von unserer Natur und einer intakten Umwelt. Auch wenn der Klimagipfel in Kopenhagen nicht die erhofften Ergebnisse gebracht hat, umso mehr sind wir vor Ort gefordert zu reagieren. Selbstverständlich sind wir auch selbst als Kommune aktiv. So wird derzeit unsere größte Gasheizung auf Hackschnitzelbetrieb umgestellt. Dies bringt zum einen eine Reduktion der Energiekosten und bedeutet zum anderen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema CO_2. Und wir werden noch in diesem Jahr die komplette Straßenbeleuchtung auf Energiesparlampen umrüsten.
Kistner: Richtig. Wir müssen unser Denken und Handeln konsequent ökologisch ausrichten, um unsere schöne Natur und Landschaft zu erhalten. Auch wir werden noch in diesem Jahr die Straßenbeleuchtung umrüsten und die Heizung im Rathaus von Öl auf Holzpellets umstellen. Und wir sind schon ein bisschen stolz darauf, eine „SolarLokal-Gemeinde" zu sein. So haben wir im November 2008 die erste Bürgersolaranlage auf dem Rathausdach installiert, letztes Jahr eine weitere auf dem Dach der Schule und werden dort in diesem Jahr noch eine weitere errichten. Ein toller Nebeneffekt: die daraus resultierende Miete investieren wir komplett in die Jugendarbeit.

Das sind wirklich einige Gründe, die für den Wechsel zur ENCW sprechen.
Wendel: Ich bin mir sicher, dass ich auch im Namen meines Kollegen sprechen kann: Wir bringen mit dem Wechsel zum Ausdruck, dass wir an eine Renaissance der Stadtwerke und der kommunalen Energieversorgung glauben. Hier werden wir sehr persönlich, aber ebenso qualifiziert und kompetent betreut. Und das ist uns wichtig.
Kistner: Und wer weiß, vielleicht gibt es in der Zukunft ja noch weitere Möglichkeiten der Kooperation.

Herr Wendel, Herr Kistner, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.

Klimagipfel, CO_2-Emission, regenerative Energien: Themen, die uns alle bewegen

Die Umwelt und der Umweltschutz

Wir alle denken an die Zukunft, an die Umwelt, an die Erde unserer Kinder und schließlich auch an Umweltschutzmaßnahmen. Jeder für sich macht sich darüber Gedanken, was er selbst zu einem besseren Umgang mit Natur und Umwelt beitragen kann. Wir haben hier für Sie eine kurze Übersicht erstellt, was auf europäischer, auf Bundes- und auf Landesebene getan wird.

Europa

„Was werden Sie tun, wenn sich abzeichnet, dass die EU das Ziel, bis 2020 mindestens 20 % des Energiebedarfs aus erneuerbarer Energie zu decken, nicht erreicht?“, wurde der neue EU-Energiekommissar gefragt. Er sei bereit, in zwei Jahren zu handeln, wenn „freiwillig und marktwirtschaftlich nicht genug passiert“, antwortete er. Für uns besonders interessant, denn seit diesem Monat ist unser ehemaliger Ministerpräsident Günther H. Oettinger dieser EU-Kommissar. Und hier wird schon eines der wichtigsten Ziele der EU deutlich: 20 % aus erneuerbaren Energien, derzeit sind wir bei 8,5 %. Aber auch die Treibhausgase sollen um 20 % gesenkt und die Energieeffizienz um 20 % gesteigert werden, sprich: der Energieverbrauch soll um diese Menge reduziert werden. Aber wie soll das erreicht werden? Hier ein Auszug der entsprechenden Maßnahmen: Verbindliche nationale Zielvorgaben, Reduktion von Emissionszertifikaten und mindestens 10 % des Kraftstoffs müssen erneuerbar sein. Dieses Ziel soll aber auch durch eine Vielzahl von verschiedenen Forschungs- und Innovationsprogrammen und durch finanzielle Zuschüsse und Förderungen erreicht werden.

Deutschland

Auf der Internetseite des dafür zuständigen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ist zu lesen: „Die nationale Klimaschutzpolitik steht im Kontext des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung und der Agenda 21, denn es liegt auf der Hand, dass Handeln für den Schutz des globalen Klimas auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene unbedingt erforderlich ist.“ Die konkreten Maßnahmen, nachzulesen im IEKP (Integriertes Energie- und Klimaschutzprogramm), sind z.B.: effizientere Kraftwerke, intelligente Stromzähler, mehr Biogas, mehr grüner Strom, Geld für Altbausanierungen, energiesparende Gebäude und auch das Autofahren mit sauberem Strom. Man sieht: viele lobenswerte Ansätze, die es gilt, möglichst rasch umzusetzen.

Baden-Württemberg

Am konkretesten und greifbarsten werden die Maßnahmen bezüglich Umweltschutz auf Landesebene. Für den Ausbau der erneuerbaren Energieträger hat sich das Land ehrgeizige Ziele gesetzt. „Wir wollen bis zum Jahr 2020 den aus Windkraft gewonnenen Strom vervierfachen, die Bio-Energienutzung verdreifachen, die Photovoltaik-Kapazitäten verneunfachen und den Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung mehr als verdoppeln – jeweils in Bezug auf das Jahr 2005“, so der Wirtschaftsminister Ernst Pfister. Insgesamt sollen nach seinen Worten bis 2020 mindestens 20 % der Bruttostromerzeugung, mindestens 16 % der Wärmebereitstellung und mindestens 13 % des gesamten Primärenergiebedarfs durch regenerative Energiequellen gedeckt werden.
Die Eckpunkte des 2009 vom Landtag verabschiedeten „Energiekonzept Baden-Württemberg 2020“ sind u.a.: Energieproduktivität erhöhen und Primärenergieverbrauch senken, Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung verdoppeln, Anteil der erneuerbaren Energien steigern, ausgewogenen Energiemix gewährleisten, wirtschaftliches Energieangebot sichern, Energieverbraucher informieren, Energieforschung fördern.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:
www.energiekonzept-bw.de

Es beginnt mit den Maßnahmen vor Ort!

Die Umwelt und der Umweltschutz

„Ich finde, man sollte sich den Spruch „Wir haben uns diese Erde nur von unseren Kindern geliehen" viel öfter vor Augen führen," so der Geschäftsführer der ENCW, Horst Graef. „Ich war schon sehr enttäuscht über die mageren Ergebnisse des Klimagipfels in Kopenhagen. Gleichzeitig muss uns das umso stärker motivieren, selbst mehr zu tun. Da meine ich jeden einzelnen Bürger, aber auch die Unternehmen. Und deswegen sehen wir uns als ENCW auch in der Pflicht, in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle zu übernehmen und privates Engagement zu fördern!"

Deshalb unterstützt und fördert die ENCW die regionale und umweltschonende Erzeugung von Energie. Ein gutes Beispiel für dieses Engagement sind z.B. die beiden großen Photovoltaikanlagen, die sich am neuen ENCW-Gebäude befinden und rund 100.000 kWh Strom pro Jahr liefern. Allein mit diesen Anlagen können heute schon 25 durchschnittliche Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden. Oder auch die Errichtung und der Ausbau der Photovoltaikanlage Seeäcker in Calw-Stammheim. Die Anlage mit einer installierten Leistung von 15,0 kWp befindet sich auf dem Dach der Sonderschule am Schindelbergweg. Und weitere Anlagen werden folgen, derzeit wird eine auf dem Dach des Freibades errichtet.

Eigentlich hat der Umweltschutz bei der ENCW schon viele Jahrzehnte Tradition. Denn nicht zuletzt bildet die umweltschonende Gewinnung von elektrischer Energie aus dem eigenen Wasserkraftwerk an der Nagold seit nunmehr 90 Jahren einen Eckpfeiler der Energieversorgung der Stadt Calw. Aber selbstverständlich ruht man sich auf diesen Lorbeeren nicht aus.

So wurde z.B. Ende des vergangenen Jahres die erste Erdgaszapfsäule in Calw, in der Stuttgarter Straße, in Betrieb genommen. Damit wurde das Kraftstoffangebot für Autofahrer, die Wert auf umweltfreundliche und sparsame Erdgasfahrzeuge legen, entsprechend erweitert. Um das Thema für ENCW-Kunden noch attraktiver zu machen, fördert die ENCW den Kauf eines Erdgasfahrzeuges oder die Umrüstung eines Fahrzeugs auf den Betrieb mit Erdgas mit 750 Euro pro Fahrzeug.

Aber natürlich wird man dem Thema Umwelt auch bei den Stromtarifen gerecht. So können die Kunden jederzeit problemlos in den ENCW KLIMAdirekt-Tarif wechseln. Dies bedeutet für den Kunden aktiver Klimaschutz, denn es handelt sich um Naturstrom, der zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt wird, und eine 100 % CO_2-freie, regionale Energieproduktion. Deshalb erhielt dieses Produkt auch das Umweltschutz-Zertifikat des TÜV NORD. Weitere Vorteile für die Kunden sind die 12-monatige Preisgarantie und der Wegfall des bei anderen Tarifen üblichen Grundpreises.

„Oft sind es aber die kleinen Schritte, die viel Wirkung erzielen können", sagt Horst Graef. „Und deshalb haben wir auf unserer Internetseite auch großen Wert darauf gelegt, für die Kunden Seiten bereitzuhalten, wodurch sie zum einen konkret Geld sparen können, zum anderen aber auch viel für die Umwelt tun können." Dort sind Sparten zu finden wie z.B. der Online-Ratgeber, die Energiespar-News und die Energiespartipps zum Wäschewaschen und -trocknen. Mit dem monatlich wechselnden Tipp und dem Gerät des Monats kann man zusätzlich Geld sparen und gleichzeitig umweltbewusst handeln.

Man sieht, es gibt viele Gründe, auch die Internetseite der ENCW regelmäßig zu besuchen.

Informationen und Tipps erhalten Sie unter: **www.encw.de**

Die Grundschule in Calw-Hirsau

Malerisch eingebettet in die schöne, alte Klosteranlage

In den jahrgangsübergreifenden Klassen werden derzeit 110 Kinder aus den Stadtteilen Hirsau und Ernstmühl von acht Lehrerinnen, einer Religionslehrerin und einem Pfarrer unterrichtet.

Und diese jahrgangsübergreifenden Klassen gibt es nicht nur für die erste und die zweite Klasse, sondern seit diesem Schuljahr auch für die dritte und vierte Klasse. Damit nimmt die Grundschule im Kreis Calw eine Vorreiterrolle ein. Das ist aber bei Weitem nicht die einzige Besonderheit dieser Schule.

Schon die Lage ist einmalig: malerisch und heimelig liegt die Grundschule eingebettet in die alte Klosteranlage St. Peter und Paul im Calwer Stadtteil Hirsau. Die drei Schulgebäude sind durch den Schulhof verbunden, wodurch auch eine direkte Nachbarschaft zum Kindergarten entsteht.

„Diese räumliche Nähe zum Kindergarten nutzen wir sehr intensiv für verschiedene Kooperationen. Aber auch mit dem anderen Hirsauer Kindergarten arbeiten wir eng zusammen“, so die Rektorin Martina Fischer. „Durch den pädagogischen Verbund von Kindergarten und Grundschule können sich beide durch den Einsatz von spezifischen Kompetenzen unterstützen und so den Kindern verschiedener Altersstufen ein breites Spektrum an Lernangeboten bieten.“ Dies spiegelt sich in gemeinsamen Aktionen wie Sportstunden, Backen, Kochtagen, Vorlesestunden, dem Weihnachtschorprojekt oder dem gemeinsamen Sommerabschlussfest wider.

Aber auch in anderen Bereichen wird den Schülern viel geboten. „Im Rahmen unseres musisch-ästhetischen Profils haben die Kinder die Möglichkeit, in Form von AGs wöchentliche Zusatzangebote zubelegen“, erläutert die Schulleiterin. Und diese AGs sind vielfältig: Bereiche wie etwa Theater, Kunst, Orffspiel, Jonglieren, Werken, Ballsport, Schulgarten bis hin zur Chor-AG.

„Sport wird bei uns groß geschrieben“, ist auf der Internetseite zu lesen und stellt einen weiteren Schwerpunkt der Grundschule Hirsau dar. Denn die Pädagogen legen Wert darauf, dass neben dem Fächerverbund „Bewegung, Spiel und Sport“ die täglichen Bewegungszeiten im Klassenzimmer und auf dem Pausenhof, auf dem zahlreiche Spielgeräte zur Verfügung stehen, eingeplant werden.

Außerdem haben die Kinder der dritten und vierten Klasse Schwimmunterricht im Calwer Hallenbad. Eine Sport-AG wird angeboten und im Sommer wie auch im Winter finden regelmäßig Sporttage statt.

Die Hausaufgaben- und Schulkindbetreuung gehört heute fast schon zum Standardangebot, dass aber eine relativ kleine Schule eine eigene Bücherei hat und in allen Klassenzimmern Computer zur Verfügung stehen, ist schon bemerkenswert. Nicht ohne Stolz sagt Martina Fischer: „Mit Begeisterung und großem Engagement sind wir bei unseren vielfältigen Veranstaltungen. Das liegt aber auch entscheidend an dem guten Miteinander und dem guten Klima im Lehrerkollegium“. So werden regelmäßig Ausflüge, Aufführungen, Projekttage, Faschingsfeiern und Schullandheimaufenthalte organisiert wie auch die Teilnahme an den Bundesjugendspielen.

Zusammenfassend kann man sagen: die Grundschule in Hirsau – klein aber oho!

BILDER: © GRUNDSCHULE HIRSAU

„Einrichten ist Einfühlen in Lebenszusammenhänge“, so die Philosophie eines ganz besonderen Einrichtungshauses in Nagold

architare – barbara benz einrichten

„architare“ – wenn man dieses Wort im Lexikon, im Duden oder auf Wikipedia sucht, kann man nicht fündig werden. Denn es ist ein Kunstwort aus Architektur und arredare – einrichten.

„Für uns ist Einrichtung und Architektur untrennbar miteinander verbunden. Einrichten ist Einfühlen in Lebenszusammenhänge. Unsere Philosophie ist, durch persönliche Beratung und vertrauensvolle Zusammenarbeit ein besonderes Erlebnis in Ihren Räumen zu schaffen“, kann man auf der Homepage des Unternehmens lesen.

Im Februar 2007 eröffnete Barbara Benz, die Tochter des bekannten Möbeldesigners Rolf Benz, dieses außergewöhnliche Einrichtungshaus in Nagold. In enger Zusammenarbeit mit der Firma ihres Bruders, des renommierten Architekturbüros Hansulrich Benz, wurde ein neues Raumkonzept entwickelt. Es schafft Räume, aber auch Plätze, Durchblicke und Intimität. Dieses Raumkonzept hat Vorgaben durch die Architektur aufgenommen und strahlt Ruhe, gleichzeitig aber auch Dynamik und Spannung aus.

„Uns liegt am Herzen, dass sich die Kunden jeden Tag aufs Neue dort wohlfühlen, wo sie wohnen, leben und arbeiten“, erläutert die Geschäftsführerin Barbara Benz. „Meine Prinzipien bei der Einrichtung sind Stabilität, das heißt Langlebigkeit, Nützlichkeit, also Funktionalität, sowie Anmut und Schönheit der Einrichtungsgegenstände. Die gekonnte Mischung aus verschiedenen Stilen und Trends verleiht Wohnräumen oder einem Büro den eigenen persönlichen Charakter“. So ist es fast schon eine logische Schlussfolgerung, dass bei architare nicht „nur“ Möbel verkauft werden, sondern auch Teppiche, Objekte, Leuchten, Accessoires und Bücher. Bei der Auswahl der Produkte setzt das längst deutschlandweit bekannte Einrichtungshaus ausschließlich auf designorientierte europäische Hersteller der Spitzenklasse.

Welcher Stil in Sachen Einrichtung kommen wird, welche Farben und Formen, Materialien und Funktionen sich bei der Raumgestaltung durchsetzen könnten, welche Rolle mehr und mehr auch nachhaltige und umweltschonende Methoden in der Fertigung von Möbeln spielen, dies lässt Barbara Benz und ihr langjährig im Bereich von Einrichtungsberatung, Objekteinrichtung und Innenarchitektur tätiges Team immer wieder auf Messen nach Mailand, London und Köln fahren. Dort holt sich architare regelmäßig Inspirationen. Ein Ergebnis dieser Messebesuche ist die jährlich erscheinende Trendbroschüre. Darin werden für die Kunden, unter thematischen Oberbegriffen zusammengefasst, die neuesten Trends in den Bereichen Einrichtung, Möbel und Interior Design zusammengestellt.

Ein entsprechend hervorragender Service versteht sich bei architare von selbst. Von der Beratung und Planung bis zur Montage und Lieferung – der Kunde bekommt alles aus einer Hand. Auf Wunsch wird ihm auch gerne eine Auswahl an Stoffen oder ein Möbelstück aus der Ausstellung zur Ansicht nach Hause oder ins Büro gebracht.

Die ENCW freut sich, ein solch exklusives Unternehmen aus Nagold zukünftig zu seinen Kunden zählen zu dürfen.

BILDER © SUSANNE RUDOLF

Energie fürs Leben.

Schont die Umwelt – und den Geldbeutel !
Deshalb: Erdgas tanken!

Die ENCW-Erdgastankstelle in Calw, Stuttgarter Straße

ENCW
Energie Calw